

# Es brennt noch Licht

Fesselnder Auftritt von Kabarettist Christoph Sieber im Planegger Kupferhaus

**Planegg** – Sind Deutschland und die Welt noch zu retten? Mit einem Schlachtruf, der Reichweite hatte, mobilisierte Christoph Sieber am Donnerstagabend gegen die gefühlte Apokalypse, lotete Grenzen aus und ging nonchalant darüber hinaus. Das Publikum im Kupferhaus dankte es ihm mit viel Applaus. Im Kampf für die Demokratie und für gesellschaftliche Werte fand der Ausnahme-kabarettist, der mit seinem aktuellen Programm „Weitermachen!“ in Planegg gastierte, hörbar jede Menge Gleichgesinnte. Das Haus war an diesem Abend restlos ausverkauft.

Er schoss mit Pointen, fühlte auf den Zahn, rebellierte in Textformat und Liedern und zuckte zu Technobeats. Das Publikum kam kaum zur Ruhe: Lachen, Stöhnen, Raunen. „Ist es schon zu viel?“, fragte Sieber hin und wieder scheinheilig, wenn er mal wieder über die Grenze des guten Geschmacks gegangen war, aber nur, um die Daumenschrauben daraufhin weiteranzuziehen.

Was er mit allen Mitteln erreichen wollte, äußerte er auch wohltuend konkret und lieferte die Lösung zur Problemdiskussion mit dazu. „Packt die Werte aus!“, wendete er sich

explizit an jeden Einzelnen, „es braucht Demokratie, Empathie und Solidarität.“

„Wir schaffen das, war gestern. Wir sind schon geschafft, ist heute“, machte der Kabarettist sich Luft und fragte: „Gibt es eigentlich die App, die überprüft, ob noch alle Tassen im Schrank sind?“

Taktisch witzig und mit Wissen gut gewappnet, war Sieber äußerst kreativ in seiner Mission unterwegs. Dazu schlüpfte er auch diesmal wieder in bewährte Rollen wie die von Bäcker Häberle oder die des lausigen Backstage-Bruders und ließ „Bum Bum Becker“ mit einer Prise Nostalgie als parodistische Pantomime wieder aufleben.

Das menschliche Gehirn sei nichts weiter als ein Schwachmat, der seine Informationen aus zweiter Hand bekomme, ulkte Sieber und warb dafür, das Mitgefühl an die Stelle des gesunden Menschenverstandes zu setzen. Der American Dream sei ausgeträumt, angesichts von Anstrengung, die nicht zu Reichtum führe, sagte er und prangerte auch den Pflegenotstand an: „Menschen, die das Land aufgebaut haben, werden heute festgeschnallt und stillgelegt.“ „Wenn der Hass



**„Packt die Werte aus!“:** Kabarettist Christoph Sieber appellierte bei seinem Auftritt im Planegger Kupferhaus leidenschaftlich, gewitzt und höchst unterhaltsam für Demokratie, Empathie und Solidarität.

DAGMAR RUTT

mehr Rendite bringt als die Liebe, dann werden wir in der Welt des Hasses leben“, katastrophisierte der Kabarettist und beklagte auch das Handy als In-

strument zur gesellschaftlichen Spaltung.

Das passiert selten während einer Vorstellung: „Sie haben ja so recht“, meldete sich unver-

mittelt eine Dame aus dem Publikum zu Wort und lenkte den Programmverlauf kurz auf die Bahn eines persönlichen Gesprächs.

Da war einer gekommen, der sich ehrlich entrüstete und mit Blick auf einen drastisch zunehmenden Rechtspopulismus am Ende auch Zweifel einräumte. „Hätten wir Hitler mit guten Pointen noch verhindern können?“, fragte Christoph Sieber in die Runde und: „Wer werden wir gewesen sein? Hoffentlich nicht die, die dafür gesorgt haben, dass sich Geschichte wiederholt.“

Aber die Parole weiterzumachen, war schließlich nicht ohne Grund mit einem Ausrufezeichen versehen. „Am Ende des Tunnels brennt noch Licht“, motivierte Christoph Sieber auch noch in der Zugabe. Aber wohl nur, und das weiß zumindest der nach zweistündiger Kopfwäsche vollständig Handlungsbereite, wenn das eigene Navigationssystem wieder eingeschaltet wird, wir nicht falsch geführt über den Steg brav in den See fahren oder den Toaster mit der Aktentasche zur Arbeit ziehen lassen, während die Kinder zu Hause das Brot aufbacken.

ALEXANDRA JOEPEN-SCHUSTER